

DSC



JOURNAL

www.dsc1898.de

VEREINSZEITSCHRIFT FÜR
MITGLIEDER, FREUNDE UND FÖRDERER DES DSC

29. JAHRGANG · 02 2021



EDITORIAL

Ulf Tippelt zu Olympia
in Tokio

SEITE 3

TOKYO 2020

Die Trainer hinter
unseren Olympioniken

SEITE 6

SCHWIMMEN

DM-Edelmetall nach
einem Jahrzehnt

SEITE 7

 Findet uns auf YouTube:
Dresdner SC 1898 e.V.

 Findet uns auf Instagram:
instagram.com/dsc1898

 Findet uns auf Facebook:
facebook.com/DresdnerSportclub1898



ARCHITEKTUR



TGA-PLANUNG



GU-AUSBAU



MALER



BODEN



FLIESE



TROCKENBAU



HAUSTECHNIK



MARKETING



ZANGEN- BÄNDIGER?

**ANLAGEN-
MECHANIKER
GESUCHT!**
(m/w/d)



TABELLEN- RITTER?

**KAUFM. SACH-
BEARBEITER
GESUCHT**
(m/w/d)



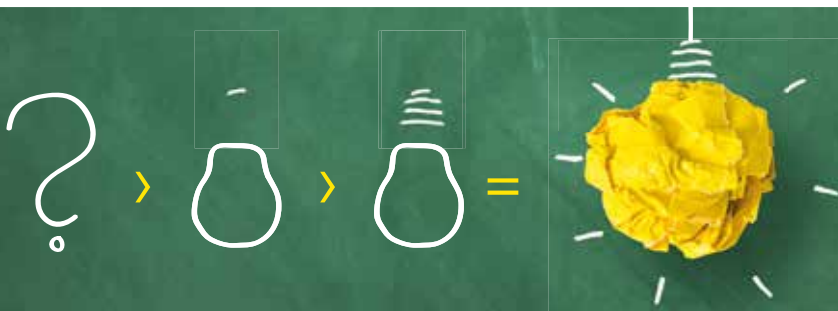
TÜFTEL- MEISTER?

**HANDWERKER
GESUCHT!**
(m/w/d)



ALLTAGS- HELD?

**MEISTER
INSTALLATEUR
HEIZUNGSBAU
GESUCHT!**
(m/w/d)



AZUBI GESUCHT!

(m/w/d)

DU SUCHST NACH EINEM GEEIGNETEN AUSBILDUNGSPLATZ?

Bei uns hast du die Gelegenheit in verschiedene Ausbildungsberufe reinschnuppern. Im Rahmen eines Praktikums oder einer Orientierungswoche kannst du für dich herausfinden, welcher Ausbildungsberuf am besten zu dir passt.



**MALER/
LACKIERER**
(m/w/d)



**ANLAGEN-
MECHANIKER**
(m/w/d)



**BODEN-
LEGER**
(m/w/d)



**INDUSTRIE-
KAUFMANN**
(m/w/d)

JETZT BEWERBEN

Löbtauer Straße 64 · 01159 Dresden
Telefon: 0351 / 42 65 43 33
bewerbung@kadur-gruppe.de

"Es werden außergewöhnliche Spiele"



Foto: IAT

Nur noch wenige Tage sind es bis zum 23. Juli, an welchem in Tokio die 32. Olympischen Spiele eröffnet werden sollen, gefolgt von den Paralympics ab dem 24. August. Klar ist schon heute, dass diese in der Olympischen Geschichte ganz sicher ein besonderes Kapitel schreiben werden: Das gab es noch nie, dass Olympische Spiele um ein Jahr verschoben wurden. Das gab es noch nie, dass bei diesem weltweit faszinierenden Großereignis, welches neben den sportlichen Wettbewerben vor allem die Begegnung mit Gleichgesinnten aus der ganzen Welt, Spaß, Freude und Kontakte in den Mittelpunkt stellt, Kontaktvermeidung und Abstandhalten gefordert werden. Das gab es noch nie, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Sicherheitsgründen vom Gastgeber, von der japanischen Bevölkerung und vom öffentlichen Leben in Japan separiert werden. Denn in Japan wird die Pandemie und die Infektionslage von der Bevölkerung äußerst sensibel betrachtet und der Impffortschritt ist noch nicht mit dem hierzulande zu vergleichen.

Es war auch noch nie so unklar wie vor diesen Spielen, zu welchen Leistungen die Athletinnen und Athleten aus aller Welt in der Lage sein und welche Ergebnisse oder welche Medaillen mit diesen Leistungen im internationalen Vergleich möglich sein werden. Denn ihre Vorbereitung war und ist in hohem Maße von den Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten geprägt, die das jeweilige Land unter den jeweiligen Pandemiebedingungen für die jeweilige Sportart ermöglicht hat. Die deutschen Athletinnen und

Athleten wie auch beispielsweise unsere DSC Starter im Wasserspringen, in der Leichtathletik und im Sitzvolleyball konnten nach anfänglichen Einschränkungen im vergangenen Jahr trainieren und sich gezielt vorbereiten, was Tina Punzel, Martin Wolfram und Karl Bebandorf sowie die Sitzvolleyballer Alexander Schiffler und Florian Singer auch sehr erfolgreich getan haben. Das deutsche Wassersprungteam hat Dresden sogar als den Ort für seine zentrale Vorbereitung ausgewählt, wo die Abteilung Wasserspringen unseres Vereins und die Dresdner Bäder GmbH beste Bedingungen geschaffen und damit zu hervorragenden Leistungen beim Weltcup in Japan oder bei den Europameisterschaften beigetragen haben.

Andere Sportarten hatten schlechtere Trainingsbedingungen sowie keine oder nicht von allen internationalen Spitzenathleten besuchte Vergleichswettkämpfe. Und natürlich schwang in der Vorbereitung auch immer wieder die Sorge mit, dass die Olympischen Spiele und die Paralympics 2021 wiederum abgesagt werden könnten.

Nicht nur in den Medien wurde deshalb immer wieder die Frage aufgeworfen, ob es denn richtig und verantwortbar sei, Olympische Spiele unter diesen Vorzeichen durchzuführen und häufig wurde das Festhalten an der Durchführung mit der Geldgier des IOC in einen unmittelbaren Zusammenhang gestellt. Sicher, Geld spielt auch eine gewichtige Rolle bei dieser Entscheidung. Zur Wahrheit gehört aber vor allem, dass dieses IOC-Geld in vielen Ländern, welche nicht auf so hohe Zuschüsse seitens des Staates zurückgreifen können wie wir in Deutschland, die Grundlage des Sportbetriebes überhaupt ist. Wenn dort nun nach der Coronazeit auch noch diese dringend benötigten IOC-Mittel wegfallen würden, brähe der Sport vermutlich völlig zusammen.

Für den Sport in allen Ländern - auch in Deutschland - ist mit den Olympischen und Paralympischen Spielen in Tokio ein weiteres wichtiges Signal verbunden,

das nach der Coronazeit dringend gebraucht wird. Olympische und Paralympische Spiele machen die Vielfalt der Sportarten in einzigartiger Form sichtbar und unterstützen den Wiederbeginn im Sport, der hoffentlich nach den Sommerferien für alle Sportarten wieder möglich sein wird. Einen Wiederbeginn vor allem für die Kinder und Jugendlichen nach über einem Jahr Pause, der nach Kräften unterstützt werden muss. Der Impuls Olympischer und Paralympischer Spiele hilft dabei, dass das Trainings- und Wettkampfsystem für den Nachwuchs wieder ins Laufen kommt und auch wieder Talente entdeckt werden können, die die Zukunft dieser Spiele sind.

Natürlich ist die Durchführung der Olympischen und Paralympischen Spiele vor allem für die aktuellen Spitzensportlerinnen und Spitzensportler ganz wichtig. Für die meisten stellt die Teilnahme den Höhepunkt ihrer sportlichen Karriere dar. Sie sind das Ziel und der Lohn für viele Jahre hartes Training und auch persönliche Entbehrungen.

Ich habe in den letzten Wochen jedenfalls von vielen Spitzensportlern gehört, dass die Spiele auf alle Fälle stattfinden müssen. Anders als im vergangenen Jahr gibt es unter den Athletinnen und Athleten keine Zweifel an einer Teilnahme, wenn es die Sicherheitslage zulässt. Das ist nach Einschätzung der Organisatoren und des IOC gegenwärtig der Fall. Dabei sind Athletinnen und Athleten auch bereit, die Einschränkungen bei diesen Spielen in Kauf zu nehmen, um den Traum in Erfüllung gehen zu lassen, den sie, ihre Trainer und viele andere in ihrem Umfeld seit vielen Jahren träumen.

Wünschen wir ihnen viel Glück und so unbeschwerte und erfolgreiche Olympische und Paralympische Spiele in Tokio wie möglich. Tina, Martin und Karl sowie Alexander und Florian - wir werden mit euch mitfiebern!

Ulf Tippelt ist Mitglied des Verwaltungsrates des DSC und Direktor des Instituts für Angewandte Trainingswissenschaften (IAT) in Leipzig. In seiner frü-

heren Tätigkeit als Sportdirektor des DOSB begleitete er die Olympischen Spiele 2010 als Chef de Mission. In zahlreichen Publikationen ist die Analyse der Olympischen Spiele aus Sicht des deutschen Sports immer wieder sein zentrales Thema.

INHALTSVERZEICHNIS

- 03 EDITORIAL**
Ulf Tippelt zu Olympia
- 04 OLYMPIA**
Karl Bebandorf und
Martin Wolfram
Tina Punzel auf Seite 5
- 05 PARALYMPICS**
Alexander Schiffler
und Florian Singer
- 06 OLYMPIA**
Die Trainer der
Olympioniken
- 07 SCHWIMMEN**
Nachwuchssportlerin
des Quartals

Georg Schubert beendet
Durststrecke
- 08 VOLLEYBALL**
Resümee einer
Meistersaison
- 09 SPORTAKROBATIK**
WM nach langer
Wettkampfpause
- 10 LEICHTATHLETIK**
Rückblick auf die
Höhepunkte
- 11 TURNEN**
Im Ehrenamt:
Carmen Helbig
- FUSSBALL**
Abschiedsspiel im alten
Steyer-Stadion
- 12 DSC MIX**
- 13 EINBLICKE**
Sporttherapeut
Toni Fercho
- 14 TOPS / IMPRESSUM**

Karl Bebendorf: Punktlandung in der Weltrangliste

LEICHTATHLETIK

Für unseren Hindernisläufer Karl Bebendorf geht ein Traum in Erfüllung. Der 25-Jährige wird die deutschen Farben und die unseres Vereins bei den Olympischen Spielen in Tokio vertreten. Sein etwas riskanter Plan ging am Ende auf und dem Schützling von Trainer Dietmar Jarosch gelang eine echte Punktlandung – in jeder Hinsicht.

Erst vor zwei Jahren kehrte „Karli“ von der Mittelstrecke auf die 3000m Hindernis zurück. Sein Talent dafür hatte einst schon die leider früh verstorbene Trainerin Katja Hermann entdeckt und gefördert. Sie führte den damals 18-Jährigen bei den deutschen U18/20-Meisterschaften 2014 zum überraschenden Titel über 2000m Hindernis. Später wechselte Bebendorf zu Dietmar Jarosch und versuchte sich zunächst über die 800m und 1500m. Aber die Aussichten, es auf diesen Distanzen bis zur WM oder gar Olympia zu schaffen, stuften Athlet und Trainer realistisch als eher gering ein. Der Rückwechsel sorgte 2019 bei den Deutschen Meisterschaften auf Anhieb für Furore. Nach drei



Foto: privat

Karl Bebendorf erlebt seine ersten Olympischen Spiele.

Jahren Pause lief er auf der Hindernisstrecke sofort zu Gold bei der Deutschen Meisterschaft, knackte wenig später die WM-Norm und durfte in Doha erstmals WM-Luft schnuppern. Wie hoch die Trauben im internationalen Geschäft hängen, bekam er im heißen Wüstenstaat zu spüren. Als Zehnter schied er im Vorlauf aus. Dass die Weltelite „in einer anderen Liga rennt“, wie er damals ehrlich zugab, hemmte den ehrgeizigen Läufer aber keinesfalls. Im Gegenteil: „Das löste bei mir große Motivation aus“, sagte er und nahm

trotz der Corona-Krise das „Unternehmen Olympia“ in Angriff. Bei der Deutschen Meisterschaft in diesem Jahr in Braunschweig lief er in neuer Bestzeit von 8:23,28 Minuten zu seinem dritten Meistertitel in Folge. Doch die Olympia-Norm von 8:22 Minuten verpasste er knapp. Dennoch verkündete er anschließend: „Tokio, ich komme.“ Seine Überzeugung speiste sich aus einem schon länger geschmedeten, aber schon riskanten, Plan. Denn erstmals erhalten diesmal die besten 45 Athleten der Weltrangliste – die werden neben

den direkt erzielten Normzeiten über ein Punktesystem ermittelt – eine Einladung zu den Spielen. Nach den Titeltkämpfen in Braunschweig rangierte „Karli“ auf Platz 36. So verabschiedete sich der DSC-Läufer ins Höhen Trainingslager in die Schweiz, um sich optimal auf Tokio vorzubereiten. Inzwischen aber lieferten weltweit noch einige Athleten bei Meetings Top-Resultate ab. „Am Ende war es eine ganz schöne Zitterpartie“, gab Bebendorf zu. Doch am Ende ging der Plan auf – als 45. der Rangliste hat er den Sprung auf den Zug nach Japan geschafft. Als er die Mail mit der Nominierungsbestätigung durch den DOSB erhielt, fiel alle Anspannung ab. „Das war ein riesiges Gefühl der Erleichterung. Jetzt geht ein Kindheitstraum für mich in Erfüllung.“ Am 20. Juli hebt der Flieger in Richtung Japan ab, wo zunächst ein Anpassungstrainingslager stattfindet. Genau zehn Tage später steht der Vorlauf über die 3000m Hindernis zu hierzulande leider nächtlicher Stunde auf dem Plan. Dafür drücken wir „Karli“ alle Daumen.

Martin Wolfram: Alle Ängste und Zweifel besiegt

WASSERSPRINGEN

Für unseren Wasserspringer Martin Wolfram werden die Olympischen Spiele in jeder Hinsicht besonders. „Schon allein deshalb, weil ich sie unter normalen Umständen nicht erreicht hätte“, sagt der 29-Jährige. Wären die Sommerspiele nicht wegen Corona um ein Jahr verschoben worden, dann wäre der Ex-Europameister nach seiner vierten Schulter-OP nicht rechtzeitig fit geworden, um ein Tokio-Ticket zu ergattern. Dem „Stehaufmännchen“, der sich nach zahllosen Rückschlägen immer wieder nach oben gekämpft hat, spielte die Verschiebung in die Karten. Er hatte Zeit, sich nicht nur auszukurieren, sondern ganz behutsam und immer auf seinen Körper hörend seine Sprungserie vom Dreimeterbrett wiederaufzubauen und Schritt für Schritt zu Bestform zu gelangen.

Doch auch das war für das Energiebündel kein Selbstläufer. Wie

er jetzt zugab, waren der Gedanke, alles hinzuwerfen und die Angst, es könnte wieder etwas passieren, seine ständigen Begleiter. Doch der Schützling von Boris Rozenberg hat die Zweifel erfolgreich verdrängt. Wie er sich in der Weltspitze zurückmeldete, sorgte in den vergangenen Wochen und Monaten für Staunen, für Furore und für große Anerkennung. Der Weltcup-Sieg auf der Olympia-Anlage von Tokio war selbst für ihn so überraschend, dass es ihn fast umwarf. Unvergessen die Tränen, die er vergoss, als sein Name ganz oben auf der Anzeigetafel stand und die Medaille um seinen Hals hing. Sein Mut, sein Durchhaltevermögen haben sich gelohnt. Mit Bronze bei der EM und Top-Leistungen bei der Deutschen Meisterschaft bestätigte er dieses Ergebnis. Und bei allem Erfolg bleibt Martin Wolfram demütig: „Bei Olympia werden



Foto: Hoffmann

Martin mit Weltcup-Gold und EM-Bronze.

die Karten neu gemischt, da kommen die Top-Chinesen und Russen, die schon bei der EM vor mir waren, dazu. Deshalb ist mein Ziel, ins Finale zu kommen

und dann sehen wir weiter. Für mich ist dieses Jahr durch den Weltcup-Sieg und die EM-Medaille schon jetzt ein Riesending. Olympia soll die Kirsche auf der Sahnetorte werden.“

Immerhin sind es nach 2012, als er mit kaputter Schulter Achter vom Turm wurde, und 2016, wo er in Rio ebenfalls lädiert, sogar Rang fünf erkämpfte, die dritten Spiele. „Besonders wird Tokio natürlich auch durch die Corona-Einschränkungen. In London und Rio habe ich dieses Gemeinschaftsgefühl, sich mit Athleten aus aller Welt zu treffen, sehr genossen. Das wird diesmal sicher fehlen, genauso wie Stadien mit vollbesetzten Zuschauerrängen“, ahnt Martin, der zumindest auf die Teilnahme an der Eröffnungsfeier hofft. Am 2. August steht für ihn der Vorkampf und einen Tag später das Halbfinale und Finale auf dem Plan. Dafür drücken wir alle Daumen!

Tina Punzel: Nervenstark und stabil wie nie

Die Feier zu ihrem 26. Geburtstag würde Tina Punzel am liebsten auf den späten Abend des 1. August verlegen. Denn zuvor möchte unser DSC-Ass im Aquatics Center von Tokio im Finale vom Dreimeterbrett fünf lupenreine Sprünge ins Wasser zaubern. Vor fünf Jahren bei ihrem Olympia-Debüt in Rio verpasste sie noch den Endkampf der besten zwölf Springerinnen. Doch diesmal will es die aktuelle Europameisterin packen, schließlich hat sie hart dafür gearbeitet und sie weiß inzwischen, mit solchen Drucksituationen umzugehen: „Es gibt kaum noch Situationen, die mich aus der Ruhe bringen“, sagt sie selbstbewusst.

Rückschläge, Niederlagen und die tägliche Reibung mit Trainer Boris Rozenberg haben sie vorgebracht, reifen lassen und dazu beigetragen, dass sie heute nervenstark ist und ihrem Kön-



Foto: Hoffmann

Mit der EM-Ausbeute 2021 kann Tina Punzel selbstbewusst nach Tokio reisen.

nen vertraut. Inzwischen avanciert sie neben dem Berliner Dauerbrenner Patrick Hausding zur absoluten Vorzeigethletin des deutschen Verbandes. Die Sportsoldatin, die zudem Wirtschaftswissenschaft studiert, hat in Japan zuvor schon zwei weitere Chancen, vielleicht sogar auf Edelmetall. Am 25. Juli greift sie mit der Berliner Lena Hentschel im Dreimeter-Synchron an und zwei Tage darauf mit Christina Wassen (Berlin) im Turm-Synchron. „Vom Dreimeterbrett gehen wir als Europameisterinnen und Weltcup-Vierte ins Rennen und werden alles geben, wollen um Bronze kämpfen“, so das Ziel. Auch vom Turm hofft sie auf eine „Top-Sechs-Platzierung“. Da in den Synchron-Disziplinen der Vorkampf wegfällt, muss man von Beginn an Vollgas geben. Vor der Abreise hat sie sich mit der deutschen Nationalmannschaft

noch einmal im Trainingslager in der heimischen Halle mit Nachttrainingseinheiten auf die Zeitumstellung vorbereitet. „Wir sind alle froh, dass es endlich losgeht und dass die Spiele überhaupt stattfinden. Sonst wären fünf Jahre Arbeit verloren gewesen.“ Dabei sieht sie nicht nur sich selbst, sondern betont: „Man ist ja in der ganzen Zeit nie allein gewesen. Da tat die Unterstützung meiner Familie zu Hause unheimlich gut, aber es arbeiten so viele daran, dass wir unsere Leistungen bringen können, vom Heimtrainer über Bundestrainer Lutz Buschkow, der uns vieles abnimmt, bis hin zur Physiotherapie und dem Hallenmanagement, das uns das Nachtraining ermöglichte.“ Sie und wir alle werden Tina die Daumen drücken, dass sie sich vor und zu ihrem Geburtstag selbst die schönsten Präsente auf den Tisch legt.

WASSERSPRINGEN

Zwischen Babybett und Olympischem Feuer

Wenn Alexander Schiffler die Bilder vom Matchball gegen Kasachstan noch einmal sieht, bekommt er erneut Gänsehaut. „Es war einfach der Wahnsinn, genial. Unser Traum ist in Erfüllung gegangen“, schwärmt der 39-Jährige von jenem magischen Moment, als die deutsche Sitzvolleyball-Nationalmannschaft im Juni beim Qualifikationsturnier in Duisburg das letzte Ticket für die Paralympics sicherte. Mit Florian Singer gehört noch ein zweiter DSC-Spieler zum Aufgebot, das die deutschen Farben in Japan vertreten wird. Die Freude war auch deshalb so groß, weil die Gastgeber noch in der Vorrunde gegen die Kasachen die einzige Niederlage einstecken mussten. „Wir haben uns von Spiel zu Spiel gesteigert. Der Knackpunkt war der Sieg im Halbfinale gegen die starken Ukrainer. Dann lief es einfach“, bilanziert Alexander Schiffler.

Während er bereits seine fünften Paralympics erleben wird, sind es für den 23-jährigen Florian Singer die ersten Spiele. „Wir haben uns vor sieben Jahren mal gesagt, es wäre genial, wenn wir gemeinsam zu den Paralympics

fahren. Jetzt haben wir das geschafft“, sagt Florian Singer schmunzelnd.

Dabei war der Weg diesmal zum Ticket besonders steinig. Schon im März 2020 saßen beide mit der Nationalmannschaft in Oklahoma, wo das Qualifikationsturnier steigen sollte. Im letzten Moment bremste die Pandemie sie aus, sie mussten auf dem Flughafen postwendend umkehren. Das Turnier war abgesagt. Auch der für Februar 2021 festgelegte Termin musste nochmals verschoben werden. In Duisburg konnten dann alle Bedingungen erfüllt werden. „Die Vorbereitung lief deshalb nicht gerade optimal. Dennoch wussten wir, dass wir es schaffen können, wenn wir unsere beste Leistung abrufen“, sagt Schiffler, der trotz aller Freude jetzt vor einer weiteren „Hürde“ steht: Denn Ehefrau Michelle, die mit den USA in Rio Gold gewann, sieht im Juli zum zweiten Mal Mutterfreuden entgegen. „Wie wir das alles managen, wissen wir noch nicht genau“, gibt Alex zu. Die Paralympics werden am 24. August eröffnet. Acht Sitzvolleyball-Teams werden um die Medaillen in Tokio spielen. Deutsch-



Foto: privat

Eine kleine Sensation: Alex Schiffler und Florian Singer holten sich im Juni im letzten Anlauf das Paralympics-Ticket.

land bekommt es in der Vorrunde nicht nur mit den starken Teams aus China und Brasilien zu tun, sondern trifft mit dem Iran auch auf die wohl derzeit beste Mannschaft der Welt.

In London 2012 konnte Alexander Schiffler schon einmal Bronze gewinnen. Auch 2000 in Sydney (5.), 2004 in Athen (4.) und 2016 in Rio (6.) erkämpfte er sich mit der Nationalmannschaft stets eine gute Platzierung. Allerdings sind die Bedingungen, unter denen die teilnehmenden

Teams trainieren und ihren Sport ausüben, sehr unterschiedlich. „In Russland, China, Iran oder jetzt auch Kasachstan können sich die Spieler als Profis voll auf den Sport konzentrieren. Bei uns dagegen gehen alle arbeiten. Deshalb ist es auch zeitlich ein Spagat, bis zu den Spielen unser Level zu halten und weiter zu verbessern“, betont Schiffler. Umso höher ist es zu bewerten, dass die deutsche Mannschaft auch diesmal das Ticket für die Paralympics gebucht hat.

SITZVOLLEYBALL

Die Trainer hinter unseren Olympioniken

BORIS ROZENBERG, WASSERSPRINGEN

Zum Gespräch kommt Boris Rozenberg bereits im olympischen Outfit. Nicht etwa jenes von Tokyo 2020. An diesem Sommertag trägt er das Shirt von den Spielen in London 2012. Am kleinen Finger leuchtet wie immer der Ring mit den fünf olympischen Ringen. Boris Rozenberg ist nicht nur kurz vor dem Abflug nach Japan auf Olympia eingestellt. Sein Leben und auch das seiner Frau Nelya sind auf diese sportlichen Höhepunkte ausgerichtet. Seit mehr als 30 Jahren ist der gebürtige Ukrainer ein international geschätzter Trainer. Spätestens seit 2004 ist sein Wirken immer auf die Olympischen Spiele fokussiert. Nach Stationen in Barcelona, als verantwortlicher, katalanischer Coach in Madrid und später in Aachen formt er seit 2010 in Dresden beim DSC aus jungen Talenten Olympiaspringer, Europa- und Weltmeister. Viel ist über ihn geschrieben worden, mehrfach schon war er als Trainer des Jahres bei sächsischen und Dresdner Sportlehrern nominiert und doch bleibt der 61-Jährige immer ein wenig der stille Mann im Hintergrund seiner so erfolgreichen Athleten. Bescheiden, zurückhaltend gibt

er sich bei Empfängen. Immer dankbar für die Aufmerksamkeit, die man seiner Sportart widmet. Er kann ein „harter Hund“ sein im Training, er erwartet immer vollen Einsatz. Auch von sich selbst. Für den Traum, als Trainer erfolgreich zu sein, zog er 1990 mit seinem Sohn Pasha allein zunächst nach Spanien, erst nach zwei Jahren konnte seine Frau nachkommen. „Wir Trainer müssen uns stetig weiterentwickeln, Neues wagen und andere Trainingsansätze probieren, sonst ist man nicht dauerhaft erfolgreich.“ Olympia ist für ihn die größte Bibliothek, was Trainingswissenschaft und Methodik angeht. „Hier gehe ich einfach rum, schaue, wie in den anderen Sportarten trainiert wird, wie sie sich auf Wettkämpfe vorbereiten, was sie essen“, sagt Boris mit der leisen Befürchtung, dass dieser Effekt wohl dieses Jahr ausbleiben wird. Nach Rio 2016 führte er neue Methodiken ein, ließ mit Gewichtstrainer trainieren. „Es sind kleine Stellschrauben in diesem Bereich. Die Sportler sind sechs Stunden pro Tag im Training. Das ist auch die Grenze, wir sind ja nicht in China. Es gibt nur ganz wenige Sportler, die noch mehr versuchen.“ Sascha Klein zum Beispiel testete drei Trainingseinheiten am Tag. Mit ihm feierte er



Seit 40 Jahren gemeinsam unterwegs: Boris Rozenberg und seine Frau Nelya.

seine bislang größten Triumphe – den WM-Titel ausgerechnet in Barcelona, Olympia-Silber in Peking. „Ich lerne auch von meinen Sportlern, nehme ihre Ideen an. Am meisten gelernt habe ich wohl von Martin“, sagt Boris. Seit elf Jahren geht er mit Martin Wolfram einen besonders leidvollen Weg, immer wieder von Verletzungen und Operationen vernarbt. „Ich hätte verstanden, wenn Martin vergangenes Jahr gesagt hätte: Es reicht, ich höre auf, der Körper kann nicht mehr. Dass er weitermachen wollte, hat mich unheimlich beeindruckt. Ich hatte mehr Angst als er.“ Die Momente in London, als er sich im olympischen Wettkampf die Schulter auskugelt, die Chance auf Edelmetall dahin ist, Martin aber dennoch weiterspringt... Sie treiben dem Trainer die Tränen in die Augen. Gemeinsam fahren sie nun zu

den dritten olympischen Spielen, für Boris werden es die vierten Spiele. Und sein Blick geht bereits Richtung 2024. In seiner Trainingsgruppe üben die aktuellen Olympioniken und die potenziellen von morgen zusammen, sollen sich gegenseitig motivieren. Mit Saskia Oettinghaus, die aus Rostock zu ihm nach Dresden wechselte, will er 2024 mindestens eine weitere Sportlerin zu Olympia bringen. Das ist doch sein Auftrag, sagt er, wenn diese Sportlerin ihm schon das Vertrauen schenkt. Bevor die Vorbereitung auf den nächsten Olympiazzyklus im Herbst beginnt, darf seine Frau ihn aber noch ein paar Tage entführen. Viel Zeit haben die beiden nicht für gemeinsame Reisen. Aber wenn, dann nimmt sie ihn am liebsten mit zu schönen Schlössern und Burgen, in Museen und Gärten.

DIETMAR JAROSCH, TRAINER VON KARL BEBENDORF

Als Karl Bebendorf das Ticket für Tokio in der Tasche hatte, versäumte er es nicht, allen Wegbegleitern zu danken. Allen voran seinem Trainer Dietmar Jarosch, „der mich in den letzten fünf Jahren zu dem Athleten geformt hat, der überhaupt solche Leistungen vollbringen kann“, betonte der Hindernisläufer. Mit Dietmar Jarosch hat der 25-Jährige einen der erfahrensten Dresdner Leichtathletik-Trainer an seiner Seite. Der heute 68-jährige startete gleich nach seinem Sportstudium seine Trainer-Laufbahn 1977 beim damaligen SC Einheit Dresden. Nur drei Jahre später stand sein Schützling Gabriele Kotte (heute: Löwe) in der 4x400-m-Staffel,

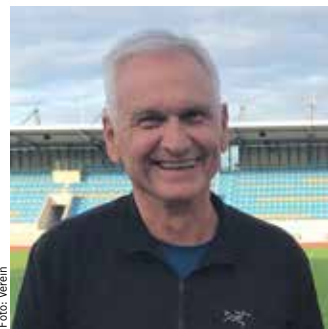


Foto: Verein

die bei den Olympischen Spielen 1980 in Moskau Silber gewann. Es war übrigens die letzte olympische Medaille, die ein SCE- bzw. DSC-Leichtathlet(in) bei Olympia holte. Wie so viele Trainer musste auch Jarosch zur Wende gehen und wechselte in den Lehrerberuf. Doch von der Leichtathletik kam er bis heute nicht los. So kehrte er als Honorarcoach zum DSC zurück, betreute mit 400-m-Hürdenläu-

ferin Heike Meißner (heute: Morgenstern) erneut eine erfolgreiche Athletin, die 1992 und 1996 an Olympischen Spielen teilnahm. In Barcelona 1992 erreichte sie mit der 4 x 400-m-Staffel den sechsten Platz, vier Jahre später erkämpfte sie in Atlanta über 400m Hürden einen fünften Rang. Später betreute er auch Claudia Marx. Neben den schönen Momenten erlebte Dietmar Jarosch 2009 die wohl schlimmste Stunde, als sein damaliger Schützling René Herms mit nur 26 Jahren einen plötzlichen Herztod starb, der – so fand man später heraus – auf ein Herpes-Virus zurückzuführen war. „Da bin ich erstmal in ein tiefes Loch gefallen“, erinnert sich Jarosch, der später zeitweise Cheftrainer der DSC-Leichtathleten war und zudem auch zwei Jahre die Dynamo-Reserve als

Athletikcoach betreute. „Das alles aber immer neben dem Beruf als Lehrer“, betont Jarosch, der nun mit Karl Bebendorf wieder einen hoffnungsvollen Läufer unter seinen Fittichen hat. „Karli hat sich enorm gesteigert. Ich hätte nicht gedacht, dass er jetzt schon so weit ist.“ Die letzte Woche vor der Nominierung sei aber „nur mit dem einen oder anderen Glas Rotwein auszuhalten gewesen“. Die Leistungsexplosion über 3000m Hindernis, aber auch anderen Strecken, sei in diesem Jahr gewaltig, wie Jarosch einschätzt: „Es war am Ende eine echte Zitterpartie.“ Schon deshalb halten sich seine Erwartungen für Olympia in Grenzen: „Es ist für Karli hervorragend, dass er dabei ist. Den Vorlauf zu überstehen, wird eine riesige Herausforderung.“

Nachwuchssportlerin des Quartals: Leni von Bonin



Leni von Bonin gilt als sehr talentierte Schwimmerin.

Bei den „Finals“ in Berlin feierte unser Schwimm-Talent Leni von Bonin ihre Premiere bei den Deutschen Meisterschaften der offenen Klasse. Dass sich die 14-Jährige dafür überhaupt qualifizieren konnte, war schon eine starke Leistung. Doch der Schützling von Trainer Peter Bräunlich setzte noch einen drauf. Sowohl über 400m Lagen als auch über 200m Schmetterling schaffte sie es ins B-Finale. Ausgerechnet also in zwei Disziplinen, die zu den schwierigsten im Schwimmen zählen, Vielseitigkeit und Kampfgeist erfordern, gepaart mit geschickter Rennteilung. Mit den Plätzen zwei und fünf krönte sie ihr Debüt bei den Großen, war damit die schnellste

te der jungen Athletinnen und erzielte über 400m Lagen sogar eine neue persönliche Bestzeit. Deshalb ist Leni von Bonin unsere Nachwuchssportlerin des Quartals und erhält einen Einkaufsgutschein von der Intersport Mälzerei im Wert von 50 Euro. Herzlichen Glückwunsch!

Es ist noch gar nicht so lange her, da musste Leni von Bonin eine schwere Entscheidung treffen. Denn die Achtklässlerin des Dresdner Sportgymnasiums kann nicht nur hervorragend und schnell schwimmen, sondern sie kann mindestens genauso gut mit dem Geigenbogen umgehen. „Es war meinen Eltern immer wichtig, dass ich und meine beiden jüngeren Schwestern auch ein Instrument spielen können“, erzählt Leni. So übte sie etwa ab dem sechsten Lebensjahr nicht nur die verschiedenen Schwimmstile, sondern widmete sich mit genauso viel Leidenschaft dem Geigenpiel. Ging es ins Trainingslager, war die Geige im Gepäck. So ließen sich irgendwann Schule und ihre beiden Leidenschaften nicht mehr wirklich unter einen Hut bringen. Eine Entscheidung musste gefällt werden. Und Leni entschied sich für das Schwim-

men. „Es macht mir unheimlich Spaß, ein Sport im Wasser ist einfach am schönsten. Aber Geige übe ich trotzdem noch jeden Abend und wenn es nur zehn Minuten sind“, versichert sie lächelnd.

Peter Bräunlich charakterisiert seinen Schützling als „sehr talentiert und unwahrscheinlich zielstrebig“. Natürlich sei sie technisch noch nicht ausgereift, aber sie habe die nötige innere Bereitschaft für diese schwierigen Strecken, denen sie sich verschrieben hat. „Sie weiß, was sie will und worauf es ankommt. Dazu kann sie sich sehr gut auf das Wesentliche fixieren. Deshalb hat sie auf jeden Fall das Zeug dazu, es in beiden Disziplinen weit zu brin-

gen“, ist er überzeugt.

Druck aber will er ihr keinesfalls machen und auch sie selbst betont: „Ich schwimme ja hauptsächlich für mich. Natürlich freue ich mich, wenn ich Bestzeiten erreiche, aber ich stelle mir keine direkten Ziele.“ Die Norm für den Nachwuchskader 2 hat sie aber schon locker in der Tasche und zur NK1-Norm fehlen über 400m Lagen auch nur noch etwa eineinhalb Sekunden. Vorbilder mag der Teenager nicht nennen, vielmehr sagt sie: „Man schaut sich von vielen etwas ab.“ Jetzt freut sich die Sportgymnastin erstmal auf die Ferien mit der Familie in Frankreich, zumal Französisch derzeit gerade eines ihrer Lieblingsfächer ist.

INTERSPORT[®]
MÄLZEREI
Großenhainer Str. 99 - 01127 Dresden
Tel.: 0351 / 8531328 - Fax: 0351 / 8531337
Mail: info@intersport-maelzerei.de
www.intersport-maelzerei.de

Deine Freizeit ist unbezahlbar!

Ass Liebe zum Sport

Georg Schubert beendet lange Durststrecke

Es ist schon mehr als zehn Jahre her, dass eine Schwimmerin oder ein Schwimmer des DSC bei der Deutschen Meisterschaft in der offenen Klasse eine Medaille erkämpfte. Georg Schubert beendete jetzt diese lange Pause und sicherte sich bei den Titelkämpfen im Juni, die im Rahmen der „Finals“ in Berlin stattfanden, die Bronzemedaille über 50m Schmetterling. Dabei war der 20-Jährige als Siebenter gerade noch so ins A-Finale gelangt. Dort bewies der Schützling von Ben Günther, dass man auch auf der Außenbahn aufs Podest schwimmen kann. Er erzielte in 24,42 Sekunden sogar noch eine persönliche Bestzeit. Für ihn war es das bislang beste Resultat seiner Laufbahn nach den Titeln bei den Jahrgangsmeister-



Foto: Verein

Georg Schubert holt erstmals seit mehr als zehn Jahren wieder DM-Edelmetall zum DSC.

schaften und Platz sechs mit der Freistilstaffel bei der JEM. Auf der doppelten Distanz belegte er im B-Finale Rang 8.

Ebenfalls ins A-Finale schaffte es Rafael Sünkel. Der 19-Jährige unterbot seine Bestleistung über 400m Lagen um mehr als zehn Sekunden und konnte sich damit für den Endlauf qualifizieren. Dort steigerte er sich erneut und belegte einen guten achten Platz. Über 200m Freistil erreichte er Rang acht im B-Finale. Auch das dritte-A-Finale für den DSC war eine große Überraschung. Über 50m Rücken schwamm Max Hutzler in 27,00 Sekunden im Vorlauf um fast eine halbe Sekunde schneller als je zuvor - was auf dieser Distanz eine Welt ist. Den 8. Vorlauf-Platz bestätigte der 18-Jährige auch im Finale, hob sich jedoch eine 26-er Zeit noch für später auf. Er war im Endlauf nur 1 Hundertstel langsamer als

in der Qualifikation. Über 50m Freistil belegte er Platz acht im B-Finale.

Unsere „Überfliegerin“ der letzten Jahre, Celine Wolter, meldete sich nach langem Trainingsausfall wegen gesundheitlicher Probleme mit guten Leistungen zurück. Auch wenn es noch nicht zu Bestzeiten und A-Finals reichte, zeigte die 17-jährige, dass wieder mit ihr zu rechnen ist. Sie erreichte in den B-Finals über 50 und 200m Rücken die Plätze vier und fünf. Die gleichaltrige Eileen Molas Huerta erkämpfte im B-Finale über 200m Rücken einen sehr guten vierten Rang. Leni von Bonin (siehe „Nachwuchssportlerin des Quartals“) komplettierte als Jüngste das glänzende Abschneiden der DSC-Abordnung in Berlin.

SCHWIMMEN

Keine Zuschauer, aber ein besonderer Teamgeist

Zum sechsten Meistertitel unserer Volleyballerinnen das Saisonfazit von Astrid Hofmann.

Als am 24. April in der Margon Arena unsere Volleyballerinnen die Meisterschale im Konfettiregen in die Höhe stemmten, fehlten die jubelnden Fans auf den Rängen. Schon deshalb wird der sechste Meistertitel als ein in jeder Hinsicht besonderer in die Geschichtsbücher eingehen. Eine Saison fast ohne Zuschauer, das gab es nie zuvor – und wird es hoffentlich nie mehr geben. Die Corona-Pandemie insgesamt und die Quarantäne zu Vorbereitungsbeginn stellten Mannschaft, Trainer und Verantwortliche vor völlig neue Herausforderungen. Wie sich trotz dieser Hürden die junge, neu formierte Mannschaft zusammenraufte, Rückschläge und Niederlagen wegsteckte und einen Teamgeist entwickelte, der am Ende einer der wichtigsten Schlüssel für den Triumph wurde, war nahezu einmalig. Das Sahnehäubchen lieferte das Team um die drei erfahrenen „Säulen“ Lena Stigrot, Lenka Dürr und Jennifer Janiska mit einer kaum für möglich gehaltenen Aufholjagd in der Finalserie gegen den Dauerrivalen Stuttgart. Mit dem Rücken schon zur Wand stehend, riss das Team mit einer emotionalen, spiele-



Fotos: Dirk Michen

risch und taktisch sowie auch mental überzeugenden Aufholjagd den Titel aus dem Feuer. Nicht nur die zur „Wertvollsten Bundesliga-Spielerin“ gekürte Top-Scorerin Maja Storck war danach völlig überwältigt. Auch Kapitän Lena Stigrot, die erstmals deutsche Meisterin wurde, sagte: „Dieser Titel wird für mich ein Highlight in meinem Leben bleiben, gerade mit diesem Team mit so großartigen Charakteren hat Volleyball im-

mer viel Spaß gemacht.“

Am Ende war es auch der Sieg des Dresdner Weges. Während beim MTV neun Ausländerinnen das Gros des Teams stellten, baut der DSC weiter verstärkt auf die Entwicklung eigener Talente. So standen mit Camilla Weitzel, Sarah Straube, Monique Strubbe und Lina-Marie Lieb vier junge Spielerinnen, die in der Talentschmiede des VC Olympia ausgebildet wurden, im Kader. Für Kontinuität bürgt dabei Meistertrainer Alexander Waibl. Seit zwölf Jahren an der Seitenlinie feierte der 53-Jährige mit dem DSC nunmehr seinen neunten Titel.

Ein Teil der Mannschafts-DNA geht verloren

Dennoch heißt es auch diesmal nach einem großen Erfolg Abschied nehmen. Mit Libera Lenka Dürr, Kapitän Lena Stigrot und Nationalspielerin Camilla Weitzel haben drei der wichtigsten Leistungsträgerinnen den Meister verlassen. „Mit diesem Trio gehen neun Jahre DSC und damit auch eine Mannschaftskultur, eine DNA, die sie gelebt haben. Alle Drei verfügten über außergewöhnliche Begabungen auf ihren Positionen. Es wird äußerst schwer, sie 1:1 zu ersetzen“, weiß Waibl. Zugleich

kennt der dienstälteste Bundesliga-Coach diese Abschiede nun schon zur Genüge. „Das ist unser jährliches Brot“, sagt er und verweist diesmal aber auch mit Stolz auf den Fakt, dass wichtige Stützen bleiben. „Mit Maja Storck, Jennifer Janiska, unseren beiden Zuspielerinnen Jenina Gray und Sarah Straube, mit Madeleine Gates und Monique Strubbe können wir weiterarbeiten.“

Für ihn ist es auch immer wieder eine Herausforderung, für neue Impulse und Konstellationen im Team zu sorgen. Die inzwischen verpflichteten Neuzugänge Linda Bock, Sophie Dreblow, Jacqueline Quade, Eigengewächs Sina Stöckmann, Layne van Buskirk und Rückkehrerin Kristina Kicka lassen erneut auf eine starke Mannschaft hoffen, die um Titel spielen kann und die sich auch international in der Königsklasse, der Champions League, hervorragend verkaufen und Dresden repräsentieren wird.

Ende Juli beginnt die Vorbereitung. Der Startschuss in die Saison soll (bei Redaktionsschluss lag noch kein Spielplan vor) mit dem Supercup Anfang Oktober erfolgen. Dann hoffentlich auch wieder mit den Fans auf den Rängen.



Fußballer verabschieden ehrwürdiges Heinz-Steyer-Stadion



Foto: Verein

Die letzten Spiele im altherwürdigen Steyer-Stadion stehen für unsere Fußballer bevor.

Die erste Stadtratssitzung des Jahres 2021 brachte die endgültige Entscheidung zum Um- und Ausbau des Heinz-Steyer-Stadions. Nun ist klar, dass im September die letzten Wettkämpfe in der traditionsreichen Sportstätte über die Bühne gehen. Es ist seit jeher auch die Heimat unserer Fußballer und der wechselvollen Geschichte zwischen deutschen Meisterschaften und Stadtfußball. „In der Abteilung wird seit Jahren engagiert im Hier und Jetzt gear-

beitet. Das neue Stadion nehmen wir als Ansporn, sportlich noch weiter voranzukommen“, sagt Abteilungsleiter Marcus Zillich. Nach dem Corona-bedingten Saisonabbruch steht die neue Saison unmittelbar bevor. Im August wird der Start in der Landesklasse Ost erfolgen. Um die Möglichkeiten des Heinz-Steyer-Stadions noch so oft wie möglich nutzen zu können, hat die Abteilung beantragt, so viele Spiele wie möglich zum Start als Heimspiele auszutragen. Dies soll zugleich

auch ein Dank an die vielen treuen DSC-Fans sein, die während der Bauzeit für mindestens zwei Jahre mit deutlich schlechteren Umfeldbedingungen auf den Nebenplätzen im Ostragehege leben müssen. Auch ein ausgewähltes Stadion-Abschiedsspiel ist in Planung. Näheres wird die Abteilung über die Internetseite bekanntgeben. Nach wie vor beschäftigt die Fußball-Abteilung parallel auch das Thema einer eigenen Vereinsheimat. Darunter versteht das Team

um Abteilungsleiter Marcus Zillich ein eigenes, neues Fußball-Spielfeld, welches komplett in DSC-Hand ist und die Trainingsarbeit mit den mehr als 300 Kindern und Jugendlichen vereinfachen soll. Zudem soll ein vereinseigener Treffpunkt das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken und Entwicklungspotentiale der Abteilung erschließen. Hier bemüht sich die Abteilungsleitung, an den richtigen Stellschrauben zu drehen, um die positive Entwicklung weiter fortsetzen zu können.

KUCKLICK dresdner-fachanwaelte.de

Palaisplatz 3 (Ecke Königstraße) · 01097 Dresden ☒ **Telefon 0351 80718-0** ☒ **info@dresdner-fachanwaelte.de**



BESTE ANWALTS-KANZLEI 2020 – 2021*
vom stern ausgezeichnet.
TOP-ANWÄLTE 2013 – 2020**
vom FOCUS Spezial ausgezeichnet.

Rechtsgebiete mit Fachanwaltstitel | Weitere Tätigkeitsschwerpunkte

- Allgemeines Zivil- und Vertragsrecht · **Arbeitsrecht** · **Bau- und Architektenrecht** · **Erbrecht** · **Familienrecht***^{**}
- Genossenschaftsrecht · **Gewerblicher Rechtsschutz** · Immobilienrecht · Insolvenzrecht
- Inkasso/Forderungsmanagement · IT-Recht · **Mediation** · **Medizinrecht** · **Miet- und Wohnungseigentumsrecht**
- Reiserecht · **Sozialrecht***^{**} · Steuerrecht · **Strafrecht** · Transport- und Speditionsrecht · Urheber- und Medienrecht · Vergaberecht
- Verkehrsrecht**** · **Versicherungsrecht** · Verwaltungsrecht · Wettbewerbsrecht · Zwangsvollstreckung

LEIDENSCHAFT IST DIE BASIS FÜR ERFOLG.

facebook.com/DresdnerFachanwaelte ANWALT.DE
★★★★★

Lokalmatadoren rockten das Jugendmeeting



Foto: Enrico Langer

Kevin Joite – hier als 2. von links beim Jugendmeeting – wurde Deutscher U23-Meister über die 400m und holte danach Bronze mit der U23-EM-Staffel in Tallin.

Für unsere Leichtathleten startete die Freiluftsaison mit der 30. Auflage des DSC-Jugendmeetings im heimischen Stadion. Leider konnten noch immer keine Zuschauer die guten Leistungen den Sportlerinnen und Sportler bejubeln. Immerhin gingen 278 Bundes- und

Landeskader aus 77 Vereinen an den Start, einige von ihnen nutzten den Wettkampf auch als ersten Test in der Olympia-Saison. Zum Beispiel der ehemalige Dreisprung-Europameister Max Heß (Chemnitz) oder die Sprinter Robert Hering (Wattenscheid) und Lucas Jakob-

czyk (Berlin). „Es stand lange auf der Kippe, ob das Meeting stattfinden kann. Wir verdanken es einem enorm engagierten Team, dass wir die 30. Auflage stemmen und mit unserem Hygienekonzept beim Gesundheitssamt alle Bedingungen erfüllen konnten“, erklärt noch einmal Organisationschef und Abteilungsleiter Michael Gröscho. Zugleich nutzten der Deutsche Leichtathletik Verband und der Sächsische Verband die Gelegenheit für einige Auszeichnun-

gen. Unser langjähriger Ehrenamtler Harald Claußnitzer wurde mit der Ehrennadel in Gold des DLV geehrt und die Ehrennadel in Silber des Sächsischen Verbandes erhielten unsere beiden Masters Angela Müller und Mandy Junghans.

Sportlich gelang vielen unserer DSC-Athleten ein hervorragender Einstand in die Saison. So waren die Siege von Karl Bebandorf über 2000m Hindernis oder Jonas Wagner im Hochsprung zwei Highlights.



Foto: Hoffmann

Ehrung für Harald Claußnitzer, Angela Müller und Mandy Junghans

U23-EM und Olympia 2024 im Blick

Nach dem Jugendmeeting präsentierten sich zahlreiche unserer Athletinnen und Athleten erfolgreich bei weiteren Wettkämpfen. So steigerte sich Hochspringer Jonas Wagner kontinuierlich und überraschte beim internationalen Meeting in Leverkusen mit einem

Sieg und neuer Freiluftbestleistung von 2,27m. Zwar reichte es für den Schützling von Jörg Elbe diesmal noch nicht für die Olympia-Norm und ein Ticket nach Tokio, doch 2024 sind ja schon die nächsten Olympischen Spiele. Bei der U23-Meisterschaft in

Koblenz sicherten sich Pascal Boden Gold im Dreisprung und Kevin Joite mit starker Vorstellung über 400m. Die Sprint-Asse Chiara Schimpf und Simon Wulff komplettierten das gute Abschneiden mit jeweils Platz fünf über 100m, Dominik Wache

verfehlte über 200m als Vierter eine Medaille knapp. Freuen durften sich anschließend Kevin Joite und Simon Wulff über die Nominierung für die U23-EM in Tallin (Estland) jeweils für die Staffel-Teams. Kevin gewann dort die Bronzemedaille.



Foto: privat

Kevin Joite, hier rechts neben seiner Trainerin Claudia Marx.



Foto: Enrico Langer

Hochspringer Jonas Wagner steigerte sich von Wettkampf zu Wettkampf und ist Richtung Olympia 2024 auf dem richtigen Weg.

Carmen Helbig: Die Turnhalle als Ort zum „Abschalten“

Ihre Liebe zum Turnen hat Carmen Helbig schon mit sieben Jahren entdeckt. Im Jahr 2007 begann sie beim DSC das Einmaleins an Boden, Barren und Balken zu erlernen. „Es hat mir auf Anhieb sehr viel Spaß gemacht und das ist bis heute so geblieben“, sagt die Lehramtsstudentin, die später einmal Schüler am Gymnasium in Chemie und Englisch unterrichten möchte. Zum Leistungssport habe ihr Talent nicht gereicht, wie sie ohne Bedauern erwähnt, doch im Breitensport habe sie sich immer sehr wohlfühlt. Und weil sie ihre Leidenschaft für das Turnen und ihre Erfahrungen gern an die Jüngsten weitergibt, musste sie 2016 nicht lange überlegen, als sie gefragt wurde, ob sie als Übungsleiterin helfen möchte. „Trainermangel herrscht ja bei uns immer“, meint die heute 21-Jährige lachend. Als sie spürte, wie wiss- und lernbegierig die Sechs- und Siebenjährigen in den Übungs-



Foto: privat

Carmen Helbig engagiert sich Übungsleiterin im Nachwuchsturnen.

stunden alles aufsaugten, fand Carmen Helbig schnell Gefallen an der neuen Herausforderung. „Es ist so schön zu sehen, wie sie sich immer wieder überwinden oder wenn etwas funktioniert, das die Kids immer und immer wieder probiert haben und dann der Knoten im Training oder Wettkampf endlich platzt. Oder wenn sich trotz der Einzelsportart ein Mannschafts-

gefühl aufbaut. Das ist ein aufregender Prozess“, schwärmt sie von den Glücksgefühlen, die sie keinesfalls missen möchte. Dass es ihr Freude macht, mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten, muss sie dabei nicht extra erklären. Seit zwei Jahren besitzt sie auch den C-Trainerschein und etwa genauso lange arbeitet sie inzwischen mit den älteren Turnerinnen,

kümmert sich vor allem um die Kür. „Und es macht mir Spaß, immer wieder neue Übungsprogramme auszuarbeiten“, erzählt sie voller Begeisterung. Aber damit nicht genug. Inzwischen engagiert sich die junge Frau auch im Ehrenamt in der Abteilungsleitung, übernahm die Verantwortung als Jugendwartin Turnen. „Als mich Grit Karchow ansprach, musste ich nicht lange überlegen. Es bot sich an.“ Trotz des fordernden Studiums hält sie sich die Zeit für ihr geliebtes Turnen frei. „Dreimal wöchentlich bin ich als Übungsleiterin dabei, dann halte ich mich auch noch selbst bei den Erwachsenen fit“, so Carmen Helbig. „Die Halle ist so ein Ort, da kann ich den Stress von der Uni und zuletzt auch wegen Corona hinter mir lassen, kann abschalten und vor allem weiß ich, dass ich immer willkommen bin.“ Für Ihr Engagement erhält Carmen einen Einkaufsgutschein für den DSC-Shop.

Das Lampenfieber nach der Pandemie

Mehr als ein Jahr lang blieb unseren Sportakrobaten die große Wettkampfbühne verwehrt. Trainiert haben sie fleißig, neue Formationen bildeten sich, unsere Trainer arbeiteten teils am zeitlichen Limit, um die vielen Talente zu fördern, die zum deutschen Bundeskader gehören. Die Weltmeisterschaften im Juni, die mit einem Jahr Verspätung in Genf ausgetragen wurden, waren daher für Cheftrainerin Petra Vitera eine kleine „Wundertüte“. „So eine Situation hatten wir noch nie. Dass wir uns vor einem solch großen Event nicht vorher international vergleichen und messen und Erfahrungen sammeln konnten. Vor allem für unsere neuen Formationen war das eine echte Herausforderung. Einige hatten daher mit großer Aufregung zu kämpfen und es haben sich nicht alle Hoffnungen erfüllen können“, resümiert die „Chefin“.

Über einen sehr guten fünften Platz der Herren Vierergruppe mit Vincent Kühne, Tom Mädler, Ben Ködel und Aaron Borck



Foto: Verein

20 Sportakrobaten durften wir zur WM entsenden und stellten damit einmal mehr einen großen Teil der Nationalmannschaft.

bei den Senioren (Erwachsene) durfte sie sich aber freuen. Immerhin war hier Vincent Kühne erst fünf Wochen vor dem Wettkampf eingesprungen, nachdem sich Danny Ködel verletzt hatte und auf einen WM-Start verzichten musste. Einen starken Debütauftritt legte auch das junge Mixedpaar Lucy Eckelmann und Jordan Schmidtgall (Jugend),

die den Endkampf erreichten und Platz 8 belegten. Auch das Junioren-Mixed mit Florian Borcea-Pfitzmann und seiner neuer Partnerin Selima Wardin vom SC Hoyerswerda präsentierte sich beim ersten gemeinsamen großen Wettkampf schon sehr souverän und erreichte im Finale Platz sieben. Rang vier sprang zudem für das

Herrenpaar Tobias Vitera (DSC) und Albrecht Kretzschmar (Riesa) heraus, denen nur 0,18 Punkte zu Bronze fehlten. Kaum in Dresden wieder angekommen, begann für unsere Sportakrobaten direkt die EM-Vorbereitung, denn bereits in zehn Wochen steht im italienischen Pesaro der nächste Höhepunkt an.

Kurz & Knapp

Abschied von Florian

Nach fast zwölf Jahren beim DSC hat sich unser Geschäftsstellen-Mitarbeiter Florian Ebbach entschieden, eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Florian betreute als Projektleiter den 3D-Kinder- und Elternsport im DSC und unterstützte die Mitgliederverwaltung. Wir bedanken uns herzlich bei Florian für seine Arbeit und wünschen ihm für seinen neuen Weg ab 1. August alles Gute.

Moderne Leuchten

Im Rahmen unserer Klimaschutzmaßnahmen wurde die komplette Hallenbeleuchtung erneuert und auf LED umgestellt. Die Erneuerung wurde gefördert durch SAB, Landeshauptstadt Dresden und Projektträger Jülich. Die Maßnahme wurde mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Alles neu in der Turnhalle

Die Abteilung Turnen & Sportakrobatik hat sich in den Monaten, in denen kein Training zulässig



Foto: Verein

war, richtig ins Zeug gelegt und die Turnhalle runderneuert. Ein neuer Turnboden wurde installiert, eine neue Trampolinbahn aufgebaut, Teile des Federbodens unter die Longen gebaut, neue Regale installiert und auf der Galerie ist ein Bereich für das Krafttraining entstanden. Unser Ex-Sportakrobat Tim Sebastian sponserte zudem eine neue Musikanlage.

Fußboden repariert

Im Bereich der Heberbohlen haben wir in der Gewichtheberhalle den teils defekten und verschlissenen Fußboden erneuert. 5.000 Euro wurden investiert, um nun wieder einwandfreie Trainingsbedingungen zu schaffen.

Halle als Corona-Testzentrum

In den vergangenen Monaten

betraten auch wir Neuland und agierten zusätzlich als Corona-Testzentrum für unsere Sportler, Übungsleiter und Mitarbeiter. Vielen Dank an Dirk Oehme für die federführende Initiative und das Organisieren, aber auch an die eigens geschulten Mitarbeiter für die Testdurchführung.

Mailadresse für alle Übungsleiter

Im Bereich der Digitalisierung sind wir den nächsten Schritt gegangen und haben nun für alle Übungsleiter im DSC eine eigene Mailadresse freigeschaltet.

Christiane Reppe beendet Karriere

Paralympics-Siegerin Christiane Reppe – Mitglied in unserer Abteilung Schwimmen - hat ihre Karriere beendet. Zuletzt hatte sie bei unseren Schwimmern und in der DSC-Halle für eine Teilnahme am Paratriathlon in Tokio trainiert, sich nun aber entschieden, neue Wege einzuschlagen. Dafür wünschen wir Christiane nur das Beste!

Tino Wecker trainiert

A-Mannschaft

Nach dem privatbedingten Weggang von Michael Wege ist nun Tino Wecker Trainer unsere 1. Fußball-Mannschaft. Der 45-Jährige war 2010/2011 als Spieler bereits im DSC-Team. Seit fünf Jahren ist Tino bereits als Trainer unterwegs. Wir wünschen Tino viel Erfolg bei seiner Arbeit mit der 1. Mannschaft.

Nachwuchsförderfond gestartet

Die Jury unseres neuen Nachwuchsförderfond im DSC hat im Juli erstmalig getagt und über die sieben eingereichten Anträge aus den Abteilungen Radsport, Volleyball, Turnen & Sportakrobatik und Leichtathletik entschieden. Bei der "Premiere" des neu initiierten, DSC-internen Nachwuchsförderfonds konnten glücklicherweise alle Anträge positiv beschieden werden. Wer dabei helfen möchte, den Fördertopf nun wieder aufzufüllen, darf dies sehr gern tun mittels einer Spende an den DSC 1898 e.V. unter Angabe des Verwendungszwecks "DSC-Nachwuchsförderfonds" (IBAN: DE79 8505 0300 3152 0000 05).

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

ZUM 50.:

Mirko Rotzsch (08.04.)
Ingo Hohlfeld (20.04.)
Karen Schneider (09.05.)
Jacqueline Stahlberg (29.05.)
Lars Peschel (03.06.)
Lars Schwarzenberg (05.06.)
Karsten Schwulst (22.06.)
Cornelia Pollak (31.07.)
Jürgen Wasserthal (31.07.)
Sylvia Reimann (05.08.)
Jan Hempel (21.08.)
Marcus Zillich (26.08.)
Cathrin Huber (29.08.)

ZUM 60.:

Rene Voigt (02.04.)
Veit Wirker (17.04.)
Ines Ludewig (20.04.)
Steffen Gentzsch (20.04.)
Alfred Thiedemann (08.06.)
Frank Seifert (13.06.)
Bernhard Obenaus (06.07.)
Peter Göbinger (10.07.)
Petra Köber (13.07.)
Susanne Roeßiger (05.08.)
Jochen Töpfer (09.08.)

ZUM 65.:

Helga Hillig (03.04.)
Maria Beyer (27.04.)
Steffen Lorke-Philipp (02.05.)
Bernhard Ramm (19.05.)
Winfried Lehmann (25.05.)
Ellen Burk (27.05.)
Berthold Hußendörfer (30.05.)
Kathrin Thümmeler (02.06.)
Norbert Tilgner (16.06.)
Klaus Böttger (21.06.)
Carina Voigt (06.07.)
Uta Trubitz (07.08.)
Dr.-Ing. Birgit Demuth (08.08.)
Eveline Heßland (18.08.)
Jürgen Kusche (23.08.)

ZUM 70.:

Renate Deblitz (11.04.)
Günter Liebig (15.04.)
Wolfgang Pilz (16.04.)
Klaus Hoyer (25.04.)
Sylvia Ehrlich (12.05.)
Frank Pietsch (18.05.)
Annegret Fritzsche (22.05.)
Kristina Neumann (26.05.)
Irena Wiemer (28.05.)
Wolfgang Winkler (30.05.)
Christine Seidel (07.06.)
Wolfgang Köhler (20.06.)

Im zweiten Quartal sowie im Juli/August 2021 feierten bzw. feiern folgende Vereinsmitglieder runde oder hohe Jubiläen. Der DSC gratuliert.

Wlfried Halfter (25.06.)
Rolf Zimmer (21.07.)
Wolfgang Eckenigk (29.07.)
Karl Baumann (01.08.)
Veronika Seidel (06.08.)
Dr. Gerhard Ecke (15.08.)
Hans-Martin Thiel (23.08.)

ZUM 75.:

Barbara Liebschner (08.04.)
Fritz Gärtner (09.04.)
Frank Peglau (17.04.)
Thomas Kohlenbrenner (23.04.)
Rudi Wünsch (06.05.)
Dieter Briesovsky (01.06.)
Eva Sauer (18.07.)
Ingrid Neumann (13.08.)

ZUM 80.:

Rainer Schlage (11.04.)
Heide-Rose Gafke (14.04.)
Gert Thieme (09.05.)
Wolfgang Teichmann (18.05.)
Wolfgang Schütze (26.05.)
Wolfram Klapsch (13.06.)
Peter Jäschke (16.05.)
Peter Pretzschel (17.06.)
Heidi Jensen (23.06.)
Wolfgang Göbel (23.06.)

Winfried Rupf (28.06.)
Heinz Müller (28.06.)
Dr. Ing. Claus Martin (29.06.)
Dieter Grundmann (04.07.)
Klaus - Peter Linow (08.07.)
Otto Neels (09.07.)
Dr. Siegfried Völlmar (09.07.)
Alois Tremel (19.07.)
Bernd Rösner (25.07.)
Franz-Hilmar Kollbeck (06.08.)
Klaus Quaas (17.08.)
Peter Hennig (30.08.)

ZUM 85.:

Georg Lappe (08.04.)
Wolfgang Schneider (09.04.)
Kurt Wolf (13.04.)
Manfred Meffert (10.05.)
Dieter Mättig (28.05.)
Wolfgang Pietsch (29.05.)
Klaus Warnecke (29.05.)
Helmut Steiner (08.06.)
Harry Stilp (02.07.)
Edith Liebisch (25.08.)

ZUM 90.:

Harry Klotzsche (30.06.)
Johann Rügemeier (23.07.)

(Die Informationen stellt die Geschäftsführung zur Verfügung.)

13 Fragen an: Toni Fercho

In unserem Fragebogen geben Sportler, Trainer, Ehrenamtliche oder Sponsoren Einblicke in ihr Leben. Diesmal beantwortet DSC-Sporttherapeut Toni Fercho unsere Fragen. Der 36-Jährige führt seit einigen Jahren das hauptamtliche Team der Abteilung Gesundheitssport als leitender Therapeut an.

Die Corona-Pandemie hat unseren privaten, beruflichen und sportlichen Alltag durcheinandergewirbelt. Wie haben Sie diese Zeit er- und durchlebt?

Die Pandemie hat die Abteilung Gesundheitssport und uns Mitarbeiter hart getroffen - über neun Monate waren wir in Kurzarbeit. Der Spagat zwischen Homeoffice und Homeschooling war im ersten Lockdown für mich sehr anstrengend und nervenaufreibend. Aber die Zeit mit den Kindern war super intensiv und rückblickend habe ich diese zusätzliche Familienzeit sehr genossen.

Was treibt Sie an, jeden Morgen bei uns im DSC durch die Eingangstür zu gehen?

Seit 2013 bin ich beim DSC und hatte im Grunde noch nie Motivationsprobleme. Ich liebe meinen Job als Sporttherapeut. Wir haben so viele freundliche und nette Sportler bei uns, dass das Sporteln mit ihnen viel Spaß macht. Hinzu kommt, dass ich seit Mai 2017 die Leitung inne habe und für die Entwicklung der Abteilung zuständig bin. Für diese Rolle brenne ich.

Wo trinken Sie in Dresden am liebsten Ihren Kaffee?

Den besten Milchkaffee macht unsere Nespresso-Maschine zu Hause. Wenn ich dann noch Zeit habe, ihn in Ruhe und warm genießen zu können, ist es perfekt.

Welche Musik läuft auf ihren Kopfhörern?

Soweit ich zurückblicken kann, war ich nie ein Kopfhörernutzer. Dies liegt zum einen daran, dass ich keine spezielle Musikrichtung bevorzuge – von den Rolling Stones bis Sven Väth bin ich offen für Vieles. Zum anderen bin ich ein Freund von Naturgeräuschen.



Foto: Skeaff Hofmann

Beim Laufen beispielsweise möchte ich die Umgebung auch akustisch wahrnehmen können.

Wobei entspannen Sie?

Ich habe gelernt überall und ständig entspannen zu können. Sei es im Sportbetrieb bei der Dehnung oder beim Zurücklehnen im Bürostuhl, während ich mir meine Brote schmecken lasse oder zu Hause, wenn ich mit den Kindern Karten spiele, von meiner Frau massiert werde oder abends auf dem Balkon oder im Garten ein kühles Bier genieße.

Wenn Sie mal Zeit zum Kochen oder Backen haben, was bereiten Sie am liebsten zu?

Wenn ich etwas absolut nicht kann, dann kochen und backen. Im ersten Lockdown habe ich für die Kinder sogar den Milchreis versalzen. Dafür kann ich dann gut aufräumen und den Geschirrspüler wie bei Tetris Level 10 perfekt einräumen.

Was ist Ihre größte Stärke?

Meine Kinder meinen, ich sei stark wie ein Elefant. Meine Frau schätzt meine ruhige und ausgeglichene Art in stressigen Situationen. Ich denke, neben diversen Schwächen, ist eine gewisse Stärke mein Ideenreichtum.

Disziplin ist für jeden Sportler wichtig. Bestimmt auch für Sporttherapeuten... Wofür werfen Sie jede Disziplin schon mal über Bord?

Ein Sporttherapeut nimmt im Rehasport eine gewisse Vorbildfunktion ein. Gesundheitliches Trainieren, Bewegen und Ernähren kann man nur propagieren, wenn man dies auch selbst lebt. Sportiv war ich schon immer. Seit einigen Monaten verzichte ich auch auf Fleisch. Das gelingt mir problemlos und ich habe nicht das Gefühl, dass mir was fehlt. Wenn wir jedoch mit den Kindern meine Eltern besuchen, dann kann es doch vorkommen, dass ein Liebessessen einfach genossen wird – Zunge zum Beispiel.

Was bewegt Sie am meisten, wenn Sie die täglichen Nachrichten verfolgen?

Leider bin ich recht pragmatisch und bewerte vieles eher rational. Familiäre Meldungen beschäftigen mich schon, ich kann sie jedoch im beruflichen Alltag abblenden.

Mit wem würden Sie gern einmal einen Tag tauschen und warum?

Tatsächlich gibt es keine explizite Person, sondern gern würde ich mit den Menschen, die besondere sportliche Fähigkeiten und Fertigkeiten besitzen, tauschen wollen. Spannend wäre da für mich das Skifliegen, Bobfahren, die Formel 1 oder das Surfen auf einer Riesenwelle.

Welchen Berufswunsch haben Sie als Kind ins Freundebuch

geschrieben?

Mein Papa war hierbei sehr kreativ – von ihm habe ich die Antwort „bezahlter Urlauber“ übernommen.

Ein Freiflug für den nächsten Urlaub. Wohin würde es gehen?

Aufgrund unseres Patchwork-Familienlebens, durch das wir vier Kinder zu Hause haben, planen wir nur noch Trips, die kindgerecht und dementsprechend erholsam für uns sind. Ich persönlich bevorzuge die Alpen, den Schnee und das Skifahren. Das Gefühl des Carvens auf 3.000m Höhe ist unbeschreiblich.

Die Welt im Jahr 2050 – wie sollte sie aussehen, was sollte sich geändert haben?

Ich hoffe sehr, dass in fast 30 Jahren das Gesundheitswesen eine deutlich höhere Aufmerksamkeit und Bedeutung erfährt, als es heutzutage der Fall ist und alle involvierten Berufe besser anerkannt und honoriert werden. Bis dahin bin ich ein fitter, gesunder Beinahe-Rentner mit so einigen Enkelkindern und freue mich auf die eigene Teilnahme in einer Sportgruppe in der Abteilung Gesundheitssport beim DSC.



Foto: Rietschel

STECKBRIEF

Name: Toni Fercho
Geboren am: 29.07.1984
Familienstand: verheiratet
Beim DSC seit: 2013
Beruf: Sporttherapeut
Hobbys: unsere Kinder, Laufen, Volleyball, Inlinern, Skifahren
Sportliche Erfolge: Schulkord 1.000m (03:00min), Wanderpokalsieger im Tischtennis im Heimatdorf

TURNEN



Foto: Verein

Mia Neumann

Gelungenes Debüt

Unsere Leistungsturnerin Mia Neumann bot bei ihrem ersten Auftritt bei Deutschen Meisterschaften der Erwachsenen in Dortmund eine solide Leistung und erreichte im Mehrkampf einen guten 16. Platz. „Sie hat sich sehr gut verkauft, vor allem auch nach der durchwachsenen Vorbereitung. Für ihr Debüt ist es eine gute Erfahrung“, schätzte Trainer Tom Kroker ein.

Drei Titel bei der Landesmeisterschaft

Bei den Sachsenmeisterschaften in Chemnitz zeigten sich unsere Leistungskader sehr erfolgreich. Marlene Pallutz bot in der AK 13 einen fehlerfreien Wettkampf und holte mit neuer Bestleistung von 47 Punkten Mehrkampf-Gold. Ebenfalls Sachsenmeisterin wurden Jennifer Geißler in der AK 14 und Mia Neumann bei den Erwachsenen.

Zweimal Bronze beim Zwingerpokal

Bei unserem traditionellen Zwingerpokal, der diesmal nur in abgespeckter Form für die Mädchen der AK 10/11 stattfand, zeigten unsere beiden Lokalmatadorinnen Lilly Krüger (AK 10) und Marie Ellinger (AK 11) sehr schöne Leistungen und sicherten sich jeweils den dritten Platz.

GEWICHTHEBEN

Pause gut genutzt

Bei den Ostdeutschen Meis-

terschaften in Frankfurt haben unsere Talente gezeigt, dass sie in der Corona-Zwangspause gut trainiert haben. Allen voran Magdalena Neundorf, die sich in der AK 12 Gold erkämpfte. In der gleichen Altersklasse holte Florian Bär Silber. In der AK 13 rundete Leon Proft mit Rang sieben das gute Abschneiden unseres Vereins ab.

LEICHTATHLETIK

Stadionrekord erzielt

Hochspringer Jonas Wagner gewann das Sparkassenmeeting in Osterode. Er überquerte die Latte bei 2,21m und stellte damit einen neuen Stadionrekord auf. Platz zwei belegte Trainingskollege Bastian Rudolph mit 2,08m.

RADSPORT

Gute Platzierungen bei DM

Hannes Rohrmann und Eric Ansoerge bestätigten bei den Deutschen Meisterschaften 1er-Strasse Nachwuchs in der U15-U19 ihre guten Trainingsleistungen. In der U15 erreichte Eric Ansoerge in Borlanden von 90 Startern einen sehr guten 7. Platz und Hannes Rohrmann belegte im Feld von 66 Startern einen sehr guten 6. Platz. Bei der Deutschen Kriteriums-Meisterschaft in Chemnitz erkämpfte Elias Morgenstern in der U15 einen starken 4. Platz.

FUSSBALL

Zweite Mannschaft steigt auf

Trotz der nach acht Spieltagen abgebrochenen Saison steigt die 2. Mannschaft in die Stadtobriga auf. Das Team hatte die Tabelle mit vier Punkten Vorsprung angeführt. Mit nur sechs Gegentoren stellte die Reserve die beste Abwehr der Liga. Jetzt darf sich das Team in der höchsten städtischen Liga beweisen und spielt damit direkt unterhalb der 1. Mannschaft.

SPORTAKROBATIK

Neues Duo startet mit Sieg

Beim Internationalen Acro Cup in Sofia gaben Florian Borcea-Pfzmann und seine neue Partnerin Selima Wardin vom SC Hoyers-



Foto: Verein

Cora Schiebold (li.) gewinnt Silber bei der JEM.

werda ihr Wettkampfbdebüt. Auf Anhieb sicherten sie sich mit einer überzeugenden Vorstellung in der Altersklasse 11 bis 20 den Sieg im Finale. Zuvor hatten sie auch die Tempo-Übung und die Balance gewonnen.

Acht DM-Medaillen für Jugend

Bei den Deutschen Jugend-Meisterschaften in Bochum präsentierten sich die fünf DSC-Formationen in glänzender Form und zogen alle ins Finale ein. Lucy Eckelmann und Jordan Schmidgall erkämpften gleich zweimal Gold – in der Tempo-Übung und im Mehrkampf, dazu holten sie Silber in der Balance. Silber im Mehrkampf und der Balance errangen Lara Kühne, Greta Schramm und Pauline Fuchs, in der Tempo-Übung sicherten sie sich Bronze. Vizemeister im Mehrkampf wurden zudem Fabienne Dreßler und Magdalena Kott.

WASSERSPRINGEN

Cora Schiebold holt Silber

Bei der Jugend-EM in Rijeka erkämpfte Cora Schiebold Silber im Team-Event. Sie steuerte als Jüngste im Feld einen guten 3,5-fachen Delphinsalto vom Turm bei. Zudem belegte sie mit Sina van der Laan (Berlin) Platz fünf im Turm-Synchron. Ludwig Schäl erreichte mit dem Aacheener Tom Waldsteiner einen guten vierten Platz im Turm-Synchron und erkämpfte Rang fünf im Turm-Einzel.

Neunmal Edelmetall in Graz

Mit neun Medaillen kehrten unsere Talente vom Internationalen Jugendmeeting aus Graz zurück. Erfolgreichster DSC-Starter war Thanh Phan mit 3 Medaillen. Er gewann jeweils Bronze von 1m

und vom Turm sowie Gold im Mixed-Synchron mit Sonja Thulke. Finn Neubert (alle B-Jugend) siegte vom Turm und holte Bronze von 1m. Sonja Thulke konnte sich von 1m über Silber freuen, ebenso wie Nicole Piltz und Muriel Pippert (A-Jugend) im Synchron.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Präsidium des DSC 1898 e.V.
Magdeburger Straße 12
01067 Dresden

T 0351 43822-60

E info@dsc1898.de

I www.dsc1898.de

Redaktion:

Astrid Hofmann, Skadi Hofmann

Fotos:

Verein, Matthias Rietschel, Skadi Hofmann, privat, Enrico Langer, Dirk Michen, Astrid Hofmann, IAT, Thomas Eisenhuth

Anzeigen:

Jan Mikulla
Tel.: 0351 43822-60

Layout:

www.kadur-werbung.de

Druck:

Canon Deutschland Business Services GmbH

Redaktionsschluss:

10. Juli 2021

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit und um umständliche Konstruktionen zu vermeiden, haben wir auf die explizite Verwendung der Bezeichnung für beide Geschlechter verzichtet. Wenn das generische Maskulin verwendet wird, sind Frauen natürlich eingeschlossen.

Gefördert durch

STAATSMINISTERIUM
DES INNERN

Freistaat
SACHSEN

Dieser Sportverein wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Mit uns geht's online

AOK Online-Angebote:
plus.aok.de/digital



AOK
PLUS



200 x 500 €

Es sind Ihre Geschichten und Ihr Engagement,
die dazu beitragen das Miteinander lebenswert zu gestalten.

Erzählen Sie uns, wofür Sie sich engagieren auf www.sparkassedresden200.de